

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“,
(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**
mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“
und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 40 Pfg.**
vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5. gepaltete Korpuszelle mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanchluss Nr. 3.

Fernsprechanchluss Nr. 3.

Nr. 3707.

Ahrensburg, Sonnabend, den 30. Mai 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Pfingsten.

„Ich will ausziehen von meinem Geist auf alles Fleisch“, so hatte der Prophet des alten Bundes den Willen Gottes für die zukünftige Zeit kund gethan, so verkündigt es Petrus vor allem Volk, als der Tag der Pfingsten für die kleine Christenschaar in Jerusalem gekommen war. Der Geist, der in den Jüngern Jesu lebendig war, übte eine gewaltige Wirkung auf die Seelen, daß dreitausend der Gemeinde an diesem Tage hinzugefügt wurden. Derselbe Geist hat sich im Laufe von zwei Jahrtausend mächtig erwiesen. In der Gegenwart spüren wir merkbar sein Wehen. Zwar ist's eine andere Zeit als damals zu Pfingsten in Jerusalem, eine andere Naturerkenntnis, eine andere Weltbeherrschung eine andere Philosophie. Aber das Rauschen des Gottesgeistes geht mächtig durch die Welt. Er redet zu uns gerade durch die Natur, er tritt uns nahe in geistfüllen Menschen, er wird von heiß verlangenden Menschen herbeigesehnt, erleht und gesunden. Den aufrichtig suchenden Seelen bringt er die Wahrheit, den innerlichen zerrissenen Herzen giebt er Trost, die Stoßen beugt er und schafft ihnen in der Erniedrigung neue Kraft. Wer sich dem Pfingstgeist hingiebt, tritt aus der Verzagttheit heraus und wird in die Schaar derer eingereiht, die für Wahrheit und Recht kämpfen, denen das irdische Leben verflärt ist durch himmlisches Leben.

Willkommen, o Pfingsten, im Blüthengewand,
Gegrüßt uns im leuchtlichen Wehen,
Wie leuchtet dein Schimmer weit über das Land,
Bom Strand bis hinauf zu den Höhen!
Ein Blühen, ein Duften auf Bergen, im Thal,
Ein wunderbar machvolles Regen,
Wie bringt doch so sichtlich der pfingstliche Strahl,
Allüberall töstlichen Segen!

O Pfingsten, dein Rauschen durchbebt heut die Welt,
Wie stammst du auch tief in den Herzen,

Eine dunkle That.

Erzählung

von C. Zoeller-Vonheint.

Unmäßliches Mitleid mit dem armen Kinde, dessen blaues, vergauntes Gesicht jetzt fieberhafte Rötze der Erregung überlief, dessen Stimme vergeblich noch verständlichem Laut rang, überliefete meine Seele und wohl auch die aller Anwesenden.
Ich sah den Angeklagten noch einmal stehend die Hände zu ihr erheben und sie dann mühsam sinken lassen, als ergebe er sich in ein Schicksal, in dessen Speichen er nicht mehr thätig eingreifen könne. Ich hörte die schwache, schwankende Stimme allmählich an Ton und Kraft gewinnen wie auf inneren Zwang. Ich sah das zusammenstürzende junge Geschöpf sich mit übermenschlicher Anstrengung zu verzweifelter Entschlossenheit, und das sehen und schamhaft gesenkte Auge sich müthig zum Richter erheben. Während in seiner Gebrodenheit und moralischen Kraft, die Alles überwindet, selbst das fleische Zurückreden einer reinen Mädchenseele vor laufend neugierigen Ohren und Augen einer sensationslüstigen Oeffentlichkeit, während in ihrer kindlichen Schüchternheit und kindlichen Ehrlichkeit, sobald sie den Wuth des Sprechens überhaupt gewonnen, so stand das süße junge Geschöpf nun vor den Schranken des Gerichts und plauderte ihr langverborgenes Herzensgeheimniß rückhaltlos aus.
„Karl Wader ist unschuldig!“ sagte sie mit heller, bis in jeden Winkel hallender Stimme, und wer noch daran gezweifelt hätte, den mußte dieser überzeugungsvolle Brustton der Wahrheit jetzt bekehren.
„Sie heißen?“ fragte der Vorlesende in respektvollem Ton.
„Maria Magdalena Heiland.“
„Geboren?“
„Den 27. Juni 1892.“
Ein Ueberraschungslaut, ein Gemurmel der Theilnahme ging durch die ganze Versammlung.

Verbannend aus jenen, die von Leid noch gequält,
Mit segnenden Hauch alle Schmerzen.
O, strahle drum wieder in jegliche Prust,
Nun heute als Tag der Maiein,
Erfülle die Seele mit lenzlicher Lust,
Daß freudig sich alle dir weihen!

Gegrüßt drum, o Pfingsten, in all deiner Pracht,
Willkommen du goldener Morgen,
Wenn hell deine Sonne entgegen uns lacht,
Wer mag da noch sitzen und sorgen?
Weit auf drum die Herzen, pfingstfröhlich den Sinn,
So wollen das Fest wir nun feiern
Und uns an demselben im heiteren Grün,
Den Geist und den Körper erneuern!

Deutsches Reich.

Einige hübsche Worte des Kaisers von seinem Aufenthalt in den Reichsländern werden der „Köln. Zeitung“ mitgetheilt. Als nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Lothringer Bezirkstages auf dem Bahnhof der Kreisdirektor von Saargemünd dem Kaiser mittheilte, daß 2000 Jungfrauen in Lothringer Tracht am Kaiserdenkmal seiner harrten, äußerte er scherzend: „Muß ich denn nun alle küssen?“ Und zum Bürgermeister Schuster, nach dessen Ansprache am Kaiserdenkmal: „Sorgen Sie dafür, daß sie alle tüchtige Soldatennütter werden.“ Auf dem Gefächtsfelde gedachte der Kaiser auch der Garde-Füsiliers. Er fragte, ob nicht ein Malkäfer aufzutreiben sei; und als man endlich einen erwischte, ließ ihn der Kaiser in ein Schächtelchen packen und als fernem Gruß an seine braven „Malkäfer“ (der volkstümliche Name für das Garde-Füsilier-Regiment) senden.

Der Landwirtschaftsminister v. Pöbbecke soll sich mit Rücktrittsgedanken tragen. Wie in verschiedenen Blättern zu lesen war, hätte er die Absicht geäußert, „nach der Heuernte verduften“ zu wollen. Die „Magd. Ztg.“ erzählt, der Minister leide stark an Schias, könne sich oftmals kaum bewegen und werde deshalb seinen Abschied nehmen.

Die Zahl der verabschiedeten Generale hat in den letzten Monaten eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Seit Januar d. J. sind nämlich ein Generaloberst (Graf v. Häfeler), fünf Generale der Infanterie und Kavallerie, 11 Generalleutnants und 27 Generalmajore, zusammen 44 Generale, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Verfügung gestellt worden. Es befanden sich darunter vier kommandierende Generale (außer dem Grafen Häfeler noch v. Eignitz vom 3., von Klitzing vom 4. und Herwarth v. Bittensfeld vom 15. Armeekorps), zwei Gouverneure, sechs Divisionskommandeure, 27 Brigadeführer, drei Inspektoren, ein Direktor im Kriegsministerium (Generalleutn. v. Villame) und ein Kommandant.

Zum Fall Arenberg erzählt die „Köln. Ztg.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß über die Ueberführung des Prinzen bisher noch keine Verfügung getroffen worden sei. Das ist wohl nur ein anderer Ausdruck für dieselbe Sache. Im weiteren bezeichnet es das rheinische Blatt als Thatsache, daß der zuständige Gefängnisarzt Dr. Schwabe den Antrag auf Ueberführung des Prinzen wegen der Gemeingefährlichkeit seiner Krankheit stellte und als Aufenthaltsort das staatliche Irrenhaus bei Gardelegen besfürwortete, weil dieses durch seine einsame Lage besonders geeignet sei, die Einföhrung von Alkohol, der Hauptursache der Krankheit des Prinzen, zu verhindern. Die Direktion des Gerichtsgefängnisses habe den Antrag mit Rücksicht auf die aus demselben Anlaß ausgesprochene Entmündigung des Prinzen unterstüßt. Der Grund der Verzögerung sei darin zu suchen, daß außer der Zivilgerichtsbehörde auch die Militärgerichtsbehörde in der Angelegenheit entscheide. — Wenn die Gemeingefährlichkeit der Krankheit des Prinzen im Alkohol zu suchen ist, dann muß man doch fragen, ob die Gefängnisverwaltung in Hannover nicht gleichfalls in der Lage ist, die Einföhrung von Alkohol zu verhindern.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt mit, daß Prinz Prosper von Arenberg nach dem übereinstimmenden Gutachten mehrerer Sachverständigen gegen Geisteschwäche entmündigt

worden sei, sein Vormund sei bereit, ihn in eine öffentliche Irrenanstalt bringen zu lassen. Die Untersuchung habe ergeben, daß ohne Wissen der Gefängnisverwaltung in Hannover von Unterbeamten Verfehlungen gegen die Gefängnisordnung zu Gunsten des Prinzen vorgekommen seien.

Das Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps in Kassel verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Unteroffizier Degen vom 14. Husarenregiment wegen Mordversuchs. Derselbe war in erster Instanz vom Divisionsgericht freigesprochen worden; er sollte seine Geliebte, die Dienstmagd Elisabeth Hemel, in den Fuldafluß gestürzt haben, sie konnte sich jedoch retten. Die Berufungsverhandlung führte zu einem Schuldspruch. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Ausstößung aus dem Heere verurtheilt.

In Sachen herrscht wegen des einzig in seiner Art dastehenden rigorosen Verfahrens der Steuerbehörden bei der Einschätzung große Unzufriedenheit. Ein Komitee angelegener Leipziger Bürger that den ersten Schritt, um hier Wandel zu schaffen, indem es einen Aufruf zur Massenpetition erließ, in dem es unter Anderem heißt: „Die Erbitterung der Bewohner Leipzigs hat einen hohen Grad erreicht. Alle Welt beklagt sich über zu hohe, ungerechte Einschätzung unter vollständiger Ignoranz der wahrheitsgetreue abgegebenen Deklaration. In jedem einzelnen Falle wird jedem damit gesagt: „Du lügst, wir glauben Dir nicht, Du willst den Staat betrügen.“ Eine große Vereinigung muß ins Leben gerufen werden, die geschloffen die Aenderung dieser Zustände anstrebt.“ — Die gleiche Klage und Empörung geht durch das ganze Land. Zweifellos haben die Steuerbehörden höheren Orts Anweisung erhalten, in „Ansehung der mißlichen Finanzlage Sachsens“ die Steuer-schraube so fest wie nur irgend denkbar anzuziehen.

In dem Martinstift in Rotteln bei Münster i. W., einer Anstalt für verwahrloste Knaben bis zum Alter von 21 Jahren, sind Unruhen ausgebrochen, die einen bedrohlichen Umfang angenommen haben. Ältere Burken über-

auch das Spotten über alles Heilige hat er von da ab gelassen. Christine, meine Schwester hier, die Frau von Pächter Peters, kam aber auf irgend eine Weise dahinter und nahm mich, ohne Vater was zu sagen, fort zu sich, um mich und Karl zu trennen. Sie nahm mir auch mein heiliges Wort bei der Sache ein Ende zu machen, es führe zu keinem glücklichen Abschluß mit dem rabiaten Teufelchen, wie sie ihn immer nannte. Das schrieb ich Karl, der inzwischen von Mühlhof weggezogen war, und er antwortete mir: Das würde er nicht eher glauben, als bis ich es ihm ins Auge zu sagen wage, und als ich nun zu meinem Geburtsstag Erlaubniß von Christine bekam, den Vater zu besuchen, schrieb ich es Karl und bestellte ihn in die Konditorei in der Stadt und bat ihn, mir meine Briefe wiedergzugeben.

Da trafen wir uns. Ich habe aber so viel und so bitterlich weinen müssen, daß die halbe Stunde, die der Aufseher warten wollte, um war, ohne daß wir recht miteinander gesprochen. Ich hatte Alles, was gethan werden mußte, um Karl von der Unmöglichkeit unserer Verbindung zu überzeugen, noch völlig ungefragt gelassen und willigte nachgedrungen ein, als er mich flehentlich bat, ihm in der Nacht im Schlosspark auf Mühlhof eine letzte Unterredung zu gewähren. Er sei nicht mehr derselbe, der er gewesen, er habe den leichtfertigen Adam ein für allemal ausgezogen und wolle nur arbeiten und streben, um auch meinen Vater schließlich davon zu überzeugen, daß er meiner nicht ganz unwürdig sei, denn er habe mich übermenschlich lieb und könne nimmer von mir lassen; ich sei der gute Engel für ihn geworden, der ihn von bösen Wegen abgeleitet, und wenn ich mich unerbiulich zeige, doch er doch mal zu Grunde. „Da konntest ich dich nicht herb sein, nicht wahr, Herr Präsident?“ flehte sie mit einem unbeschreiblich zu Herzen gehenden Ausdruck kindlich demüthiger Abbitte. „Zu Hause freilich, als ich dem frankten gebrochenen Vater gegenüberstand, da schämte ich mich der Heimsüchtheit und berante es bitter, daß ich zuletzt noch das veriegelte Päckchen von ihm mir ausfragen ließ, das er mir zum Geburtsstagsgeschenk mitgegeben. Ich machte es auch gar nicht erst auf und steckte es in die Kleider-

tasche mit dem festen Vorsatz, es ihm Abends zurückzugeben. Und dann mußte ich ihn lange, lange noch warten lassen, weil Vater so spät erst Ruhe fand, und in fliegenden Worten konnt' ich ihm dann nur meinen Entschluß kund thun, nicht eher mit ihm wieder was zu thun haben zu wollen, ihm zu schreiben oder ihn zu sprechen, bis er vom Vater selbst die Erlaubniß dazu erhalte, und das könne er nur, wenn er sich eines ganz tadelstfreien Lebenswandels jetzt Jahre hindurch befleißige; und sein Geschenk gab ich ihm mit Gewalt zurück, so sehr das Herz auch dabei blutete, denn ich sah wohl, wie tief ich den armen Menschen damit fränkte, und wie er sich nur eifern zur Ruhe zwang, um nicht wild herauszufahren.

„Nun, auf denn nach Kanossa!“ sagte er noch bitter-höhnlich, „wie lange verlangst Du, daß die Pilgerfahrt dauere soll und wie lange werd' ich im Staube auf den Knien rutschen müssen, damit ich von Deinem Herrn Vater zu Gnaden angenommen werden kann?“ spöttelte er und zerdrückte mir vor inneren Zorn fast die Hand. „Nun, verlaß Dich darauf, ich erreich's, hab' noch Alles im Leben durchgezogen!“ rief er mir noch leise nach, als ich schon nach Hause zuzog, und er den jenseitigen Weg einschlug. Das war der Abschied!

„Das war der Abschied!“ wiederholte sie melancholisch. „Ich hörte durch die stille Nacht bald darauf das Pferdegetrappel auf der Landstraße und sah ihn, wie gesagt, von meinem Kammerfenster aus davonjagen. Das Päckel, das er ins Wasser warf, wird höchstwahrscheinlich mein refürirtes Geburtsstagsgeschenk gewesen sein, aber das er sich ge- ärgert, und welches er deshalb von sich geschleudert.“

Zu der Frühe erfuhren wir von dem Nord-anfall auf dem Schloß, und in einer gräßlichen Angst, in einem Vorgefühl, daß einer meinen Karl gesehen und seinen heimlichen Besuch mißdeutet, warf ich mich meinem Vater zu Füßen und bekannte ihm Alles, ihn beschwörend, Alles auszusagen zu dürfen, was Karl von so fürchtbarem Verdacht reinigen würde, wenn es überhaupt zu einer Anklage käme.

Fortsetzung folgt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

einen Spekulanten reifen und handeln, der sein Profiten schmürzeln einsteckt, seine Verkäufer aber nur färglich bedachtet. Die dummen Gutmüthigen sind seine Opfer und die armen Krüppel seine willenlosen Werkzeuge.

Mannigfaltiges.

Mord aus Eiferucht. In Berlin hat am Dienstag die unverheiratete Marie Gleditsch den Major a. D. Reisch durch einen Messerstich getödtet. Die Gleditsch war früher in Posen Wirthschafterin bei Reisch, der unverheiratet ist; Leherer war nach seiner Pensionierung nach Berlin gezogen, wo seine Mutter bei ihm lebte. Hier war er zu einem Fräulein Herhut in Beziehungen getreten, mit der er oft Spaziergänge machte. Nach einem Besuch bei der Herhut erwartete die Gleditsch ihn auf der Treppe und stach ihn nieder, sie wurde noch Nachts verhaftet.

Ein tragisches Mißverständnis. Im Walde bei Auerbach hatte sich der Waldwärter Röder postirt, um Wilderer zu beobachten. Ohne daß er es wußte, hatte sich der Forstjäger Härtel nicht weit von ihm aufgestellt. Sie hielten sich gegenseitig für Wilderer, schossen aufeinander und Röder, Vater von sechs Kindern, starb bald an der erlittenen Brustwunde, während der Schrotkugelhörs dem Wajessor die Kinnlade zerschmetterte. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Luije von Toskana. Die hochbetagte Königin-Wittwe Karola von Sachsen hat an einen vögländischen Veteranen aus dem 70er Kriege, den sie einst als Kronprinzessin im Krankenhaus gepflegt hatte, und der ihr bei der Flucht der Kronprinzessin Luije tondbotete, folgenden Brief geschrieben: „Ihr Brief hat mich sehr erfreut, weil er so richtige und

so vernünftige Ansichten enthält. Würden nur alle Menschen so denken. Aber leider geschieht ja von sozialdemokratischer Seite alles, um die Leute konfus zu machen und irre zu führen. Man muß glauben und hoffen, daß meine arme Nichte verblendet und nicht voll zurechnungsfähig war, als sie diesen schredlichen, beklagenswerthen Schritt gethan hat; sonst hätte sie nicht die lieben begabten Kinder verlassen können. Ihr Mann trug sie auf den Händen und jetzt wird er so verleumdet und die Sache so hingestellt, als habe sie fliehen müssen. Es ist abjehulich, und es liegt mir daran, Ihnen alles zu sagen. Wir Alle sind tiefbetrübt, und es waren traurige Festtage.“ Dem Brief ist eine Weihnachtsgabe beigelegt. Uebrigens hat der sächsische Hof über die Zukunft des neugeborenen Kindes der Prinzessin auch jetzt noch keine Bestimmung getroffen, offenbar eine Rücksichtnahme, die unter den obwaltenden Umständen leicht begreiflich erscheint.

Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Hauptmanns Richter in Kassel gelegentlich eines Wagen-Ausflugs nach Wilhelmshöhe betroffen. K., dessen Mutter zu Besuch in Kassel weilte, war nach Tisch mit dieser, seiner Gattin und zwei Kindern mit einem Krümperwagen des 14. Sularen-Regiments ausgefahren. Pöhllich wurden die Pferde scheu und sausten im wilden Galopp davon. Weder der Hauptmann, noch der als Kutscher fungierende Husar vermochten auf der abfälligen Straße das Gefährt zum Stehen zu bringen. An einer Kurve angekommen, rannten die Thiere den steilen bewaldeten Abhang hinab. Hier wurde der Wagen an den Bäumen zerschleudert und die Insassen zu Boden geschleudert. Die alte Mutter des Hauptmanns wurde dabei derart mit dem Kopf gegen einen Baum geschleudert, daß sie

auf der Stelle tot blieb. Die Kinder, deren Mund blut entkrönte, lagen wie tot da, konnten aber mit Hilfe des herbeigerufenen Arztes wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Die Frau des Hauptmanns hatte eine sehr schwere Kopfverletzung erlitten, der Hauptmann eine solche am Arm.

12 Personen ertrunken. In Dembuo (Bojen) sollten 45 Kinder in einer schadhaften Fähre über die Warthe gesetzt werden. Das Fahrzeug drohte zu sinken, kenterte bei dem Andrang der Kinder nach der Landseite und 11 Kinder und der Fährmann ertranken.

550 Schafe verbrannt. Aus Malschow, 23. d. Mts., schreibt man den „R. A.“: Mittwoch Abend entstand auf dem benachbarten Gute Blücher, v. Ziele-Winkler gehörig, ein Feuer, durch das in kurzer Zeit der mit Strohdach verfehene Schafstall vollständig eingestürzt wurde. Die in dem Gebäude befindlichen Schafe, ungefähr 550 an der Zahl, konnten leider nicht mehr gerettet werden und sind sämmtlich in den Flammen umgekommen. Das Feuer sprang dann noch auf eine etwa 50 Meter von der Brandstelle entfernt liegende Scheune, die ebenfalls mit weicher Bedachung verfehene war, über, und zerstörte auch diese vollständig ein. Von hier und den umliegenden Dörfern waren Löschmannschaften und Spritzen zur Hülfe herbeigeleitet.

Einen unheimlichen Fund machten im Januar d. J. mehrere Waldarbeiter unweit der Stadt Landen in Westpreußen. Unter einer dünnen Schneedecke fanden die Männer den Rumpf eines menschlichen Körpers, Kopf, Arme und Beine fehlten gänzlich. Die benachrichtigten Behörden stellten sofort Recherchen an und es wurde ermittelt, daß der Rumpf von dem seit Dezember vor. J. vermißten Klemper Karl Beyer stamme. Nach

einigen Tagen wurden dann auch noch die Arme und Beine im Walde zerstreut umherliegend aufgefunden. Durch die medizinischen Sachverständigen konnte festgestellt werden, daß die Gliedmaßen von den Thieren des Waldes angegriffen worden waren. Die inzwischen weiter gepflogenen Recherchen ergaben, daß Beyer im Dezember Abends in einer Gastwirthschaft gewesen sei und sich trotz des Abtrahens des Wirthes, wegen des herrschenden Schneesturmes nicht fortzugehen, dennoch entfernt habe. Da man weiter keinen Anhalt hatte, ob an Beyer ein Verbrechen bezangen worden sei, so nahm man schließlich an, daß der junge Mann im Walde erschöpft nienergefunken und seinen Tod gefunden habe, während dann später die Thiere den Körper zerrissen und angegriffen hätten. Da auch trotz allen Suchens der Kopf nicht aufzufinden war, so wurden nach einiger Zeit die Recherchen über den mysteriösen Tod des jungen Mannes geschlossen. Wie jetzt aber berichtet wird, fand der Gutsbesitzer Sonnenburg auf seinem Felde den noch fehlenden Kopf des Beyer. Da nun aber die Fundstelle des Kopfes über einen halben Kilometer weit von der Fundstelle der anderen Gliedmaßen entfernt liegt, so ist von neuem der Verdacht aufgetaucht, daß der junge Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen, und daß die Mörder die Gliedmaßen ihres unglücklichen Opfers verstreut haben.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Ziese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Verkehrsankündigungen.

Hamburg, den 28. Mai 1903.
Weizen: Neuer Elber, Hölsteiner u. Medlenburger 124—128 Pfd. 155 bis 164 Mt., La Plata 133—136, Walla Walla 134 Mt., Sibirischer 130 Mt. per 1000 Ko.

Roggen: Hölsteiner 118 bis 122 Pfd. 132—138 Mt., Medlenbg. 120—125 Pfd. 137—152 Mt., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 105—114 Mt.

Gerste: Westpr. u. Oderbruch 150—170 Mt., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Russische 96—98 Mt. Donau, Bulgarische und Rumänische 116—117 Mt., feine Sorten über Notiz, Hölst. und Medlenbg. 130 bis 155 Mt.

Safer: Hölst. 138—145 Mt., Medlenbg. 138—148 Mt., feine Sorten über Notiz, Schlef. 173—178 Mt. Buchweizen: Amerik. Prime State 148—150 Mt. Russischer 135 bis 140 Mt., neuer Hölsteiner im Zoll 108—118 Mt.

Mais: Amerikanischer 100—103 Ciquantin schwimmend 118—125 Mt. La Plata schwimmend 106—108 Mt. Värten 106—108, Donau u. Dbesa 105—108 Mt.

Santiaat: Russ. und Galiz. 225—245 Mt.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.
Am 1. Pfingsttage, Sonntag, d. 31. Mai, Vorm. 10 Uhr: Gottesd.

Am 2. Pfingsttage, Montag, den 1. Juni, Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Pastor Hansen.

Altrahstedt.
Am 1. Pfingsttage, Sonntag, d. 31. Mai, Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Propst Chalybaeus.

Am 2. Pfingsttage, Montag, den 1. Juni, Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Pastor Ddesev.

Stapelfeld.
Am 1. Pfingsttage, Sonntag, den 31. Mai, Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Pastor Ddesev.

Familien-Nachrichten.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumen-spenden sagen tiefgefühlten Dank die tiefgebeugten Eltern
W. Herken und Frau.
Siel, den 28. Mai 1903.

**Antonie Möller
Eduard Fischer**
Verlobte.
Tonndorf-Lohe Hamburg
Pfingsten 1903.

**Alwine Radloff
Eduard Möller**
Verlobte.
Tonndorf-Lohe
Pfingsten 1903.

Amthche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zu der am Dienstag, den 2. Juni d. J. stattfindenden

Pferde-Vormusterung

sind die gestellungspflichtigen Pferde präzise

Nachmittags 2 Uhr vorzuführen.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Ahrensburg, 28. Mai 1903.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Staats- u. Gemeindefteuern für das 1. Vierteljahr, April—Juni 1903, findet vom

Dienstag, den 2. Juni d. J. an mittels Einsammeln durch die Gemeindebdiener statt.

Auswärts wohnende Steuerpflichtige haben die fälligen Steuern rechtzeitig porto- und bestellgeldfrei einzuzahlen.

Ahrensburg, 28. Mai 1903.
Der Gemeinde-Erheber.
W. Böttger,
Hamburger Straße 22.

Versteigerung.

Sonnabend, den 30. Mai cr.,
Nachm. 5 1/2 Uhr,
werde ich bei dem Gastwirth W. Saff in Oldensfelde, anderw. gepf. 1 Büffet u. 1 Spiegel mit

Confal öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Ahrensburg, den 29. Mai 1903.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

1 Wohnung mit 2 Stuben, Küche, Kammer, Keller nebst Stall, pr. Hof oder später.
Sattlermeister Königslieb.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: Heinrich Hamann,
empfehlend:

ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.
Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pf. per Pfd.,
Schmalz 70 Pf.

Gefochten Schinken, Zungenwürst, Sardellenwürst,
Cervelatwürst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst,

Ia. geräucherten Schinken

im Ganzen und im Aufschnitt.

Neue Konserven aller Art.

Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen,
Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe,
Aal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.

Neue Salz-Curken.

Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.
Große Auswahl in
Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.

Verkauf von Flaschen-Bier.

25 Jahre Garantie

für absolute Dichtigkeit bieten die Garantie-Pappen der
Chemischen Fabrik Köhn & Pellwitz-Stade.

Die Garantie wird urkundlich gegeben. Jedes Risiko fällt somit für die Bauherren fort.

Garantiepapppdächer sind spiegelblank und eine Zierde jedes Hauses. Die Herstellung ist billig. Zum Konservieren von alten und neuen Pappdächern eignet sich in hervorragender Weise

„Sulfol“

diese Anstrichmasse ist dünnflüssig und fast ohne Weiteres zu verstreichen. Die Benutzung ist billiger wie Theeranstriche.

Die Vertretung für Ahrensburg und Umgegend hat die Baumaterialien-Handlung von Ed. Peemöller, Ahrensburg erworben.

R. W. Köster,
Kunst- und Handlungsgärtner,
Ahrensburg, Hagener Allee,
empfiehlt zur Bepflanzung von Beeten und Balkonkästen:
blühende Pelargonien (rankend), Fuchsen, Begonien,
Cobelien, Heliotrop etc.
Zur Anpflanzung:
blühende Stiefmütterchen, Levcoyen, Aftern etc.
Ferner gebe sämmtliche Kuchpflanzen u. Sellerie zu billigsten Preisen ab.

Pfingsten!

„Louisenhöh“

Angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Biere und Weine.
Gute Küche.
Mistfällische Unterhaltung.
W. Kollerbohm.



Frisch eingetroffen und stehen in Auswahl zu den billigst. Preisen u. besten Bedingungen mehrere hübsche, große und kleinere stolze Arbeits- und Luxus-Pferde, sowie Ponys, 2 Tausch-Pferde, etwas gebraucht, worunter eine edle Stute nad, dem Lande; das. ein eleg. Ausfahrwagen, 1 Dog-Carl, mehrere Geschirre. Hamburg, St. Georg, Koppel 85.

Auktions- Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 2. Juni,
Morgens 10 Uhr

beginnend, wird Unterzeichnete auf dem

Wohldorfer Hofe

nachstehende Sachen, welche wegen

Aufgabe der städtischen Wohnung überzählig geworden, öffentlich meistbietend verkaufen.

Es gelangen zum Aufgebot:

eine Parthie Stühle, Tische,
eiserne Bettstellen, Waschtische, Lehnstühle, Sessel,
versch. Sophas, ein antiker Spiegel mit Tisch, Schränke,
Ausziehtische u. Aud. mehr.

Der Verkauf geschieht gegen Baarzahlung.
Wohldorf-Dhlstedt, Mai 1903.
Fritz Duve.

Alt-Rahlstedter Kohlenlager.

Steinkohlen,

sowie sämmtliche sonstigen

Heizmaterialien

ab meinem Lager in Alt-Rahlstedt frei auf dem

Wagen geliefert zu billigsten Tagespreisen.

Lieferungen frei ins Haus werden, bei gleichzeitiger Entnahme von 2 cbm oder 12 Doppel-hl aufwärts auch nach Ahrensburg, mit geringem Aufschlag, ausgeführt.

Heinr. Kühl,

Altrahstedt,
am Bahnhof.
Telephon 36.

Kräftige Sellerie- u. Porreypflanzen,

Kohlspflanzen

aller Art.

Lobelien, Pyrethrum, sowie Sommerblumen

empfiehlt F. Leonhard,
Handelsgärtner, Ahrensburg,
Hamburgerstr. 55.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



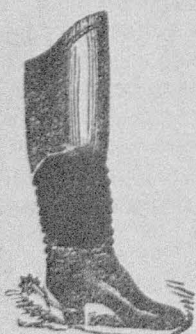
B.I.G.

C43

Carl Lienau, Schuhmachermeister,
Altrahlstedt, Lübeckerstraße,
neben dem Sattler Herrn A. Königslieb,
empfiehlt:

Lederschuhwaaren,

jedoch nur gediegene, haltbare Waare, als:
Knopfstiefel, Schnürstiefel, Zugstiefel
für Damen, Herren u. Kinder.



Lederpantoffeln, Filzpantoffeln.
Schaftstiefel u. grosse Stiefel.
Ferner eine große Auswahl in feinen
Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhwaaren
wie: Chevrans, Bock-Calf, gelbe Knopf- u. Schnür-Stiefeln, Bad-
Stiefeln u. Schuhe.

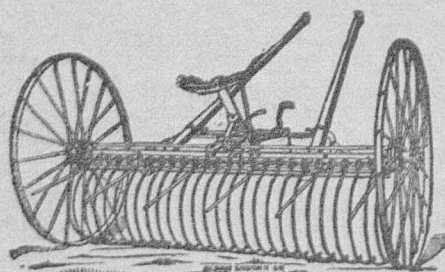
Anfertigung nach Maass
in kurzer Zeit. Reparaturen schnell u. billig.

Weltberühmt
sind die **Original-**

Osborne
Columbia

Höchste
Auszeichnung
Welt-Ausstellung
Paris 1900
„Grand Prix.“

neueste und verbesserte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.



Selbstbinder,
Stählerne Heuwender,
Stählerne Heurechen,
Scheiben- u.
Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege u. erste Preise errungen.
Prospecte jederzeit bereitwilligst
durch die Vertreter oder durch den General-Vertreter
Claus Dreyer Bremen.

Herren - Anzüge
Herren- zu
Hüte äusserst
Herren - Wäsche billigen
Herren- Preisen
Cravatten

Johs. Woelken
& Co.
Manhagener Allee 1.

Herren-Anzüge

aus modernsten
— auch gestreiften —
Stoffen,
in schwarz, dunkel,

mittelfarbig und hell,
zu 8, 50, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 50, 24, 25, 26, 29, 30, 32 und 35 Mk.

Herren-Paletots in hellen u. modernen
marengo-Farben!

Knaben-Anzüge,

Jacken- und Blousen-Façon, aus garantirt haltbaren Stoffen,
in besonders hübscher Ausführung, Gr. 1: 2 Mk. bis 8 Mk.

Anfertigung nach Maass

bei nur geringer Preiserhöhung in kürzester Zeit.

Knaben-Waschblousen! Herren-Beinkleider!
Filz-Hüte — Stroh-Hüte

in neuesten Formen und grosser Auswahl!

Herm. Hirsch, Ahrensburg.

Achtung!

Die von mir gelaufenen Stiefeln
und Schuhe lasse ich auch prompt
befohlen. — Alle Reparaturen
billigst.

Carl Petersen,
Schuh- und Stiel-Lager,
Altrahlstedt.

Zu der Zigarrenhandlung von
Rich. Müller,
Altrahlstedt, am Bahnhof,
erhält am Sonnabend jeder beim
Einkauf von 1 Dtd. Zigarren eine
Festtags-Zigarre gratis!

D. Tornau, Altrahlstedt,
empfiehlt

in grösster Auswahl:
hemden für Damen und
Kinder,
Beinkleider
für Damen und Kinder,
Schürzen für Damen u.
Kinder,
Nachjacken, Unterröcke,
Sandshuhe, Strümpfe, Corsetts,
Regenschirme,
Schultertücher, Schleifen,
u. s. w.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Meiendorfer
Cement-Industrie

Inh.: Ingenieur **C. Friebe,**
empfiehlt sich zur Lieferung von:

Cementröhren in allen Weiten,
Cementdachfalzziegel in schwarz, rot, grau u. gelb,
Cementplatten aller Art,
Cementfliesen in schwarz und gelb,
zu Haus- und Küchenbeläge,
Cementfußboden, Terrazzo, Cement-Brunnensteine,
Brunnenplatten, profilirte Treppenstufen.

Gegründet 1855. Magdeburger Vers.-Bestand 210 Mill. Mark.

Lebens - Versicherungs - Gesellschaft

bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherten die vollste
Sicherheit durch ihr Vermögen von 63 Millionen Mark.
Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Verschwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten
u. Hautausschläge, wie: Mitesser,
Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Haut-
röthe, Blütchen, Leberflecke u. durch
tägl. Gebrauch von **Nadebeuler**
Carbol-Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul-
Dresden. Allein echte Schutzmarke:
Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Zu vermieten

zum 1. Oktober d. J.: Ein Unter-
haus oder Etage.
Agnesstraße Nr. 5, Altrahlstedt.

**Ein
heller**

verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
a 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Wer

irgend einen Bessh kaufen oder ver-
kaufen will, wer Gelder anleihen
oder belegen will, wende sich an den
bekanntesten Haus- u. Gütermakler
Aug. Studt in Neumünster,
Bahnhofsstraße 36.

Petroleum,
Seife - Benzin,

Terpentinoel,
Maschinenoel und Zette,
Theerprodukte — Dachpappen,
Solztheer — Steinkohlentheer,
Wagen-, Huf- und Lederfett,
Leinoel — Rüboel,
Siderosthen-Lubrose,
(Deutsches Reichs-Patent)
Hofschuß- und Dauerfarbe
in allen Farbennuancen,
Glaslin - Dachpappe,

Imprägnierstoff, Deutsches Reichs-Patent.
Leichter wie jede Theerpappe, weil
frei von Theer u. Pech, daher nie
brüchig, stets unverändert, zähe und
lederartig.

Prospekte u. Gutachten gratis.
Lieferung: Frei Haus durch meinen
regelmäßig fahrenden Geschäftswagen.
F. Machunsky,
Hamburg 15.

Ca. 2000 eiserne Gartensühle
u. Fische, neu u. gebraucht, sowie
neue u. gebrauchte Laden-Einrich-
tungen jeder Branche bill. zu verk.
C. Thomas Eggers, Hamburg,
Süderstraße 64.

Den werthen Kunden
von Ahrensburg und Umgegend
hiemit zur Nachricht, daß das
Barbier-Geschäft
von **Carl Reimers**
fortgesetzt wird.



Die Deutsche
COGNAC
Compagnie

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der besseren
Geschäfte der Consumbranche,
offerirt:

COGNAC
Marke: **Sternen-Cognac**
Deutsches Fabrikat
zu M. 2.— pr. Fl.
„ „ 2.50 „ „
„ „ 3.— „ „
„ „ 3.50 „ „
Die Analyse
des vorerwähnten
Cognacs
hatet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die
meisten französischen Cognacs u. sind dieselben vom
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Ahrensburg,
Apotheke von **H. Krüer.**
Aerztlich empfohlen.

Zur
Pfingst-Feier

und zum
BALL
am 2. Pfingsttage
ladet freundlichst ein
J. Wriggers, Ahrensfeld.

Zur Pfingstfeier
am Dienstag, den 2. Juni d. J.
und zur
Nachfeier
am Sonntag, den 14. Juni,
ladet freundlichst ein
August Wriggers,
Bünningstedt.